

Armut eine Stimme geben!

Kulturseminar 2008 in Bad Hersfeld





Armut eine Stimme geben

Skulpturenbau zum Thema "Leben mit wenig Geld"

30 Erwerbslose kamen beim Kulturseminar "Armut eine Stimme geben" in Bad Hersfeld zusammen, recherchierten und diskutierten über das Leben mit wenig Geld, tauschten Bewältigungsstrategien aus und stellten Forderungen auf. Am Ende des Seminars war "Ernst" erschaffen – eine ca. 2 m große interaktive Figur, die verschiedene Facetten des Themas Armut und Erwerbslosigkeit in den Fokus nimmt.

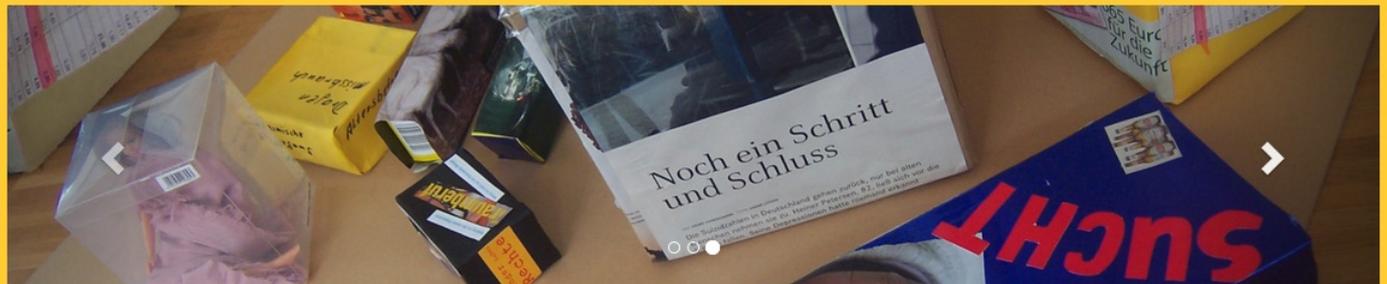
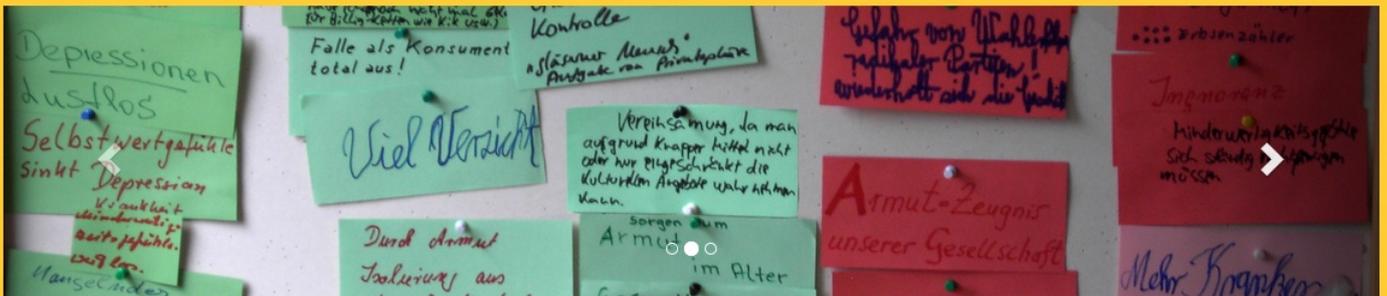
Hintergrund des Seminars war die in Deutschland stetig wachsende Armut. Trotz steigenden Unternehmensgewinnen und vermeintlich sinkender Arbeitslosenzahlen nimmt die Zahl der Menschen, die mit Hartz IV auskommen müssen, kontinuierlich zu. Für viele heißt das im Klartext: Lernen, mit sehr wenig Geld über die Runden zu kommen, die Familie zu ernähren und die eigene Grundbedürfnisse zurückzustellen. Soziale Teilhabe wird immer weniger möglich, Isolation, Ausgrenzung und gesundheitliche Probleme sind oftmals die Folgen.

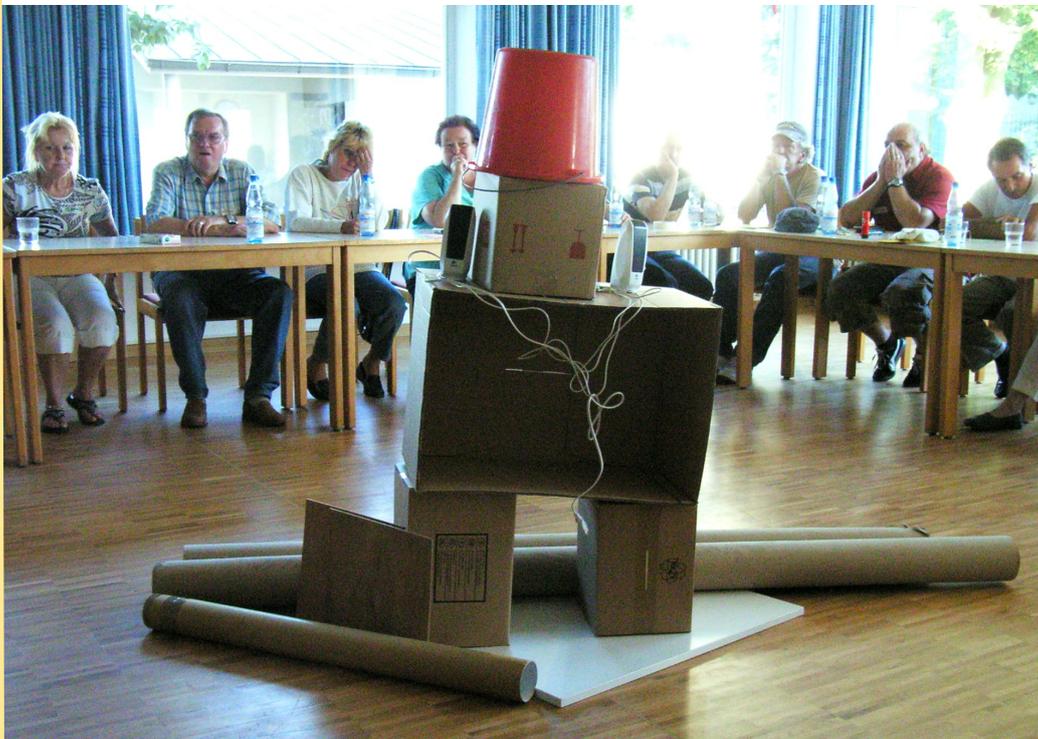
Im Seminar recherchierten Erwerbslose in Arbeitsgruppen zu Umfang und Ausmaß der Armut in Deutschland, berichteten über die Auswirkungen finanzieller Mangelsituationen auf Gesundheit und soziale Teilhabe, tauschten Bewältigungsstrategien aus und sprachen über Wünsche und Ziele. All diese Ergebnisse flossen in den Bau der Figur ein.

Dabei erstellte eine Bau-Gruppe das Gerüst, während andere sich um die Darstellung der Inhalte kümmerten: Da wurden Sorgenpäckchen gestaltet, die Ernst auf dem Rücken trägt. Bewältigungsstrategien, abgewandelte Märchen und thematisch passende Gedichte von Brecht wurden aufgenommen und als mp3-Datei in einer Schublade versteckt. Ein Arm wurde so konstruiert dass er ausziehbar ist und über prekäre Arbeitsverhältnisse informiert. In einer erlebniszentrierten Einheit

Innerhalb von vier Tagen wurde Ernst erbaut und am letzten Seminartag vor Presse und Öffentlichkeit präsentiert. Aber dabei blieb es nicht. Mit Ernst waren Aktive aus Erwerbsloseninitiativen auch nach dem Seminar noch unterwegs, um ihn an verschiedenen Orten in Hessen zu präsentieren und mit seiner Hilfe ihre Anliegen an die Öffentlichkeit zu bringen.

Das Seminar wurde veranstaltet vom Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau in Kooperation mit der Evangelischen Kirche Kurhessen-Waldeck, Referat Wirtschaft, Arbeit, Soziales und der Katholischen Betriebsseelsorge im Bistum Mainz, Regionalstelle Darmstadt und von Holger Wilmesmeier und Martina Bodenmüller angeleitet.





Schöne - Funktion

- Rumpfplatte
- "Zunge" mit Text
- 3 Gesichter
- Schirm anbringen! am Kopf oder in Hand?
- Bemalung!!!
- Problempakete wohin?
- MP3-Player
- Boxen
- ARME?! Hände?
- Beine kurzer Schubladenfach: Farbe?

TEXTE

- polit. Texte (Marktwirtschaft) Streichsch.
- Infos Schublade angehängt
- Steckbriefe-Anwertung Schublade

Hand-drawn sketches include a box with a face and a stick, a box with a screen, a box with a 'Bruste' label, and a pair of legs.



IDEENSAMMLUNG



BAU DER FIGUR



FERTIGSTELLUNG



PRÄSENTATION



Mit Ernst kann man dem Thema Armut eine Stimme geben. Die lebensgroße Pappfigur mit diesem Namen wurde von den Teilnehmern des Kultur- und Kreativseminars für Erwerbslose geschaffen, um auf ihre schwierige Situation aufmerksam zu machen. Marion Schick (2. von rechts) sowie Martina Bodenmüller, Holger Wilmesmeier und Annelene Frohn gehörten zum Leitungsteam. Foto: Hettenhausen

Ernst gibt Armut Stimme 21.7.08

Evangelischen Kirchen in Hessen luden Erwerbslose zu Kultur- und Kreativseminar ein

VON VERA HATTENHAUSEN

BAD HERSFELD. Ernst ist ein circa zwei Meter großer, sehr lebendig wirkender Pappkamerad. Er ist kräftig, aber seine Haltung ist gebeugt, denn er hat einige Päckchen zu tragen, die ihm das Leben schwer machen. Aber Ernst ist sehr intelligent und sehr gesprächig. Er weiß nämlich viel über die Armut in Deutschland und über die Sorgen der Betroffenen.

Die etwa 30 Teilnehmer und Teilnehmerinnen eines Kultur- und Kreativseminars in der Evangelischen Jugendbildungsstätte am Frauenberg haben Ernst erschaffen, um „der Armut eine Stimme zu geben“. So lautete auch der Titel der viertägigen Veranstaltung, zu der die evangelischen Kirchen in Hessen Erwerbslose aus ganz Hessen nach Bad

Hersfeld eingeladen hatten. „Hartz-lich willkommen“ stand an der Eingangstür zum Seminarraum. Und damit war die Hauptthematik, Hartz IV, bereits angesprochen.

Trotz steigender Unternehmensgewinne und vermeintlich sinkender Arbeitslosenzahlen nimmt die Zahl der Menschen, die in Deutschland mit Hartz IV auskommen müssen, stetig zu. Eine Million Menschen sind trotz Vollbeschäftigung auf ergänzende Leistungen angewiesen.

Forderungen an die Politik

Die Seminarteilnehmer erarbeiteten, welches Ausmaß die Armut bereits erreicht hat, welche Auswirkungen das Leben mit wenig Geld hat, wie einzelne Lebenssituationen aussehen, was die Wünsche und Ziele der Betroffenen und ihre Forderungen an die Politik

ker für eine menschenwürdige Existenz und soziale Teilhabe sind. Martina Bodenmüller (Pädagogin und Kunsttherapeutin aus Gießen), Holger Wilmesmeier (Kunstpädagoge aus Darmstadt), Annelene Frohn (Referat Wirtschaft-Arbeit-Soziales der Evangelischen Kirche Kurhessen-Waldeck, Kassel) und Marion Schick (Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Mainz), kümmerten sich herzlich um ihre Gäste. Ihre Auseinandersetzung mit den politischen und gesellschaftlichen Veränderungen sowie mit ihren Ängsten und Sorgen gipfelte in einem bunten Gemeinschaftswerk, nämlich der Figur Ernst.

„Ernst ist interaktiv. Man kann sich mit ihm beschäftigen, er gibt viele Antworten“, beschrieben die Teilnehmer

die konstruierte Figur bei der Präsentation. Den Namen habe sie bekommen, weil sie den Ernst ihrer Lebenssituation symbolisiere. Obwohl die Figur leicht gebeugt geht, strebt sie trotzdem vorwärts und zeigt damit ihren Kampfgeist. In den Päckchen auf dem Rücken sind die Sorgen und Nöte verpackt. Unter dem Arm trägt Ernst die Träume und Wünsche. Er hat im Bauch mehrere Schubladen und einen MP3-Player zur Unterhaltung. So erklingen unter anderem Texte von Brecht und Kästner, die amüsant zum Nachdenken anregen.

Auf Reisen gehen

Ernst wird gerne auf Reisen gehen, versichern die Verantwortlichen des Seminars: „Wir werden ihn so viel wie möglich ausleihen, damit er sein Wissen weitergibt.“



„Hier sitzen alle in einem Boot – außerhalb des Seminars rudert jeder in einem löchrigen Kanu“ - das ist das Fazit einer Teilnehmerin nach dem Kultur- und Kreativseminar für Erwerbslose in Hessen, das in diesem Jahr in der Jugendbildungsstätte auf dem Bad Hersfelder Frauenberg stattfand. Eingeladen hatten das Referat Wirtschaft, Arbeit, Soziales der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, das Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau sowie die Katholische Betriebsseelsorge des Bistums Mainz.

Kunst und Kultur stehen meist bei Erwerbslosen nur in sehr beschränktem Maße auf dem Programm. Theaterkarten, Kinobesuche, Kunstausstellungen oder Konzerte werden bei knapp bemessenem Budget ebenso schnell zum unerschwinglichen Luxus wie die eigentlich notwendige neue Brille, ein Friseurbesuch oder gesundes, vollwertiges Essen. Im Seminar wurde diesem Trend bewusst entgegengesteuert und der kreative Prozess wurde dazu genutzt, die eigene Befindlichkeit auszudrücken.

Mit einer selbst gebauten Skulptur wollten die 30 Teilnehmer des Seminars der Armut eine Stimme geben. Das ist ihnen in jeder Hinsicht gelungen. Nicht nur weil „Ernst“, wie das Ergebnis von den Teilnehmern benannt wurde, mithilfe eines eingebauten MP3-Players tatsächlich Texte und Lieder zum Thema Arbeitslosigkeit von sich gibt, sondern vor allem weil es an ihm vieles zu entdecken gibt, was den Alltag ohne ausreichend bezahlte Arbeit prägt.

Gebeugt von Sorgenpäckchen aber trotzdem nicht mutlos, mit drei verschiedenen Gesichtern, mit herausziehbaren Schubladen im Bauch, die vielfältige Informationen über das Leben mit wenig Geld geben und vollständig aus Pappe. „Ernst“ ist eine echte multiple Persönlichkeit und wie es einer der Mitbauer formuliert: Er wirkt wesentlich lebendiger als mancher privilegierte „Pappkamerad“ aus Fleisch und Blut.

Neben Planung und Bau der Skulptur gab es genügend Möglichkeiten, sich intensiv mit der eigenen Lebenssituation auseinanderzusetzen und sich mit den anderen Teilnehmern auszutauschen. Aber auch das war nicht der alleinige Inhalt: Ein wichtiges Thema war auch die Auseinandersetzung mit der politischen Dimension von Armut und Erwerbslosigkeit.

Mit „Ernst“ hatte das viertägige Seminar am Schluss ein handfestes Ergebnis. Die Figur ist viel mehr als eine fantasievoll gestaltete Pappskulptur: Sie lädt zum Entdecken ein und bietet gleichzeitig Möglichkeiten zur Information über das Leben mit sehr wenig Geld.

Damit auch andere Menschen von „Ernsts“ interaktiven Möglichkeiten profitieren können, wünschen sich die Teilnehmer des Seminars, dass die Figur auch an anderen Orten, beispielsweise in Arbeitsagenturen oder an öffentlich zugänglichen Stellen aufgestellt wird. Dafür haben sie gleich beim Bau vorgesorgt. Alle Teile sind leicht auseinander zu nehmen und ebenso einfach wieder zu montieren.

ERNST - TOUR DURCH HESSEN



EKKW Synode 24.-27.11.2008

Diakonisches Werk Kassel Dezember 2008

Akademie Hofgeismar Januar 2009

Hessentag Juni 2009 Langenselbold

Kompass-Treff Erbach, Thema: Armut und Armutsbericht
24.06.21

Landratsamt Erbach, Tag der offenen Tür,
Kompass stellt sich und Ernst vor 4. Juli 09

Dekanatskirchentag Odenwald 19./20.9.09

Kultur trotz(t) Armut, Kooperationsveranstaltung ZGV und Kath.
Fachhochschule Mainz 28.10.09

Forum Sozialpastoral, Haus am Mai-
Berg, Heppenheim 11.-13.11.2009

Dekanat Reinheim 17.-22.11.2009

